

**Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde,**

auch im Bundestag wartet derzeit alles gespannt auf den Ausgang des SPD-Mitgliedervotums am kommenden Sonntag. Erst dann entscheidet sich ja, ob es eine neue schwarz-rote Regierung geben wird – und erst, wenn es hier Klarheit gibt, werden viele andere Dinge geklärt, die für die Arbeit im Parlament wichtig sind.



SPD-Mitgliederversammlung am 10. Februar in der Lohnhalle in Ahlen. Unsere innerparteiliche Diskussion zum Koalitionsvertrag ist vorbildlich.

Ich habe bereits geäußert, dass ich für eine Fortsetzung der Großen Koalition bin, auch wenn ich viele inhaltliche Argumente gegen die Groko verstehe und einige sogar teile. Aber: Die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag werden für viele Menschen Verbesserungen bringen. Zudem bin ich davon überzeugt, dass Neuwahlen zum jetzigen Zeitpunkt für die SPD hochproblematisch wären – und darauf liefe es in kurzer Zeit hinaus. Wie es auch ausgeht: Die vielen kontroversen, aber immer fairen Diskussionen der vergangenen Wochen haben

in jedem Fall gezeigt, dass sich die anderen Parteien in Sachen innerparteilicher Demokratie bei der SPD eine Scheibe abschneiden können. Am kommenden Sonntag wissen wir mehr!

Neue Berichterstattungen in der AG Finanzen

Die parlamentarische Arbeit nimmt an Fahrt auf. In den fraktionsinternen Arbeitsgruppen wurden die Berichterstattungen vergeben. Der Berichtstatter ist Spezialist für ein bestimmtes Thema: Er befasst sich intensiv mit den ihm zugeteilten Fachgebieten, unterrichtet seine eigene Arbeitsgruppe über aktuelle Entwicklungen und nimmt im Ausschuss zu diesbezüglichen Anträgen anderer Fraktionen Stellung.



Die neue AG-Finanzen der SPD-Bundestagsfraktion.

Als Mitglied des Finanzausschusses war es bereits in der vergangenen Legislaturperiode meine Aufgabe, die SPD in den Themen Gewerbesteuer, Grundsteuer, Kommunalfinanzen und dem Länderfinanzausgleich zu vertreten. Ab 2018 werde ich zusätzlich für die Grunderwerbssteuer, Energie- und Stromsteuer sowie die Förderbanken zuständig sein. Zudem kümmere ich mich künftig

auch um Vorlagen des Haushaltsausschusses, die im Finanzausschuss mitberaten werden – denn seit kurzem bin ich stellvertretendes Mitglied im Haushaltsausschuss.

Wahlen zum Fraktionsvorstand

In dieser Woche wurden die Mitglieder des erweiterten Fraktionsvorstandes gewählt. Der Fraktionsvorstand setzt sich aus dem Fraktionsvorsitzenden, seinen neun Stellvertretern, vier Parlamentarischen Geschäftsführern und weiteren 25 aus der Fraktion gewählten Mitgliedern zusammen. Der Vorstand führt die Geschäfte der Fraktion, plant ihre Arbeit und bereitet die Fraktions-sitzungen vor.

Es gab sehr viel mehr Bewerbungen als Plätze im erweiterten Vorstand. Umso mehr freue ich mich, dass ich mit dem besten Stimmergebnis im ersten Wahlgang in das Gremium gewählt wurde. Für mich ist dies ein Zeichen der Anerkennung meiner Arbeit als kommunalpolitischer Sprecher. In dieser Funktion werde ich mich weiterhin für die Belange der Kommunen einsetzen.

Konstituierung der AG Kommunalpolitik

Am 28. Februar hat sich die Arbeitsgruppe Kommunalpolitik der SPD-Bundestagsfraktion konstituiert. Ich wurde erneut zum Sprecher der AG gewählt. Ein Amt, auf das ich besonders stolz bin und das ich mit Freude ausfüllen werde.



Mit meiner neuen Kollegin im Vorstand der AG Kommunalpolitik, der Thüringer Abgeordneten Elisabeth Kaiser (l.), und der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Eva Högl bei der konstituierenden Sitzung am 28. Februar.

Eine besondere Herausforderung im Bereich der Kommunalpolitik ist schon jetzt absehbar: Sollte es zu einer Neuauflage der Großen Koalition und zur Einrichtung des neuen „Superministeriums“ für Inneres und Heimat kommen, werden dort auch viele Kommunalthemen angesiedelt werden. Etwa die Frage gleichwertiger Lebensverhältnisse in Deutschland, die Zukunft der ländlichen Räume, das ehrenamtliche Engagement und viele andere. Entsprechend würde die Auseinandersetzung mit diesem Ministerium zu einer meiner Hauptaufgaben werden.

Partnerstadt: Ahlen in Berlin

Besonders gefreut habe ich mich in dieser Woche über die Plakateröffnung der Stadt Ahlen auf dem Berliner U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz. Noch bis Ende 2018 wird dort im Zuge der Städtepartnerschaft von Ahlen mit dem Berliner Bezirk Tempelhof-Schöneberg ein repräsentatives Foto der Stadt Ahlen präsentiert.



Seit dem 28. Februar präsentiert sich Ahlen, Partnerstadt des Hauptstadtbezirks Tempelhof-Schöneberg, mit einem Großplakat auf dem Berliner U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz.

Die Städtepartnerschaft wurde im Oktober 1962 im Rahmen eines Festaktes im Rathaus Schöneberg begründet (vor dem übrigens John F. Kennedy 1963 seine berühmte Rede „Ich bin ein Berliner“ gehalten hat). In Fortsetzung der partnerschaftlichen Beziehungen finden regelmäßig Austauschprogramme zwischen Seniorinnen und Senioren sowie Jugendlichen statt. So gehen beispielsweise beim Berliner Mini-Marathon regelmäßig Schülergruppen aus Ahlen an den Start.

AfD stellt stellvertretenden Vorsitzenden des Finanzausschusses

Der Name Albrecht Glaser wird inzwischen einigen ein Begriff sein. Zunächst kandidierte der 76-jährige AfD-Mann erfolglos gegen Frank-Walter Steinmeier für das Amt des Bundespräsidenten, anschließend wieder ohne Erfolg für das Amt des Bundestagsvizepräsidenten. Herr Glaser ist allerdings nicht nur einer, der den Klimawandel leugnet und Muslimen die Religionsfreiheit abspricht, er ist auch mein „Kollege“ im Finanzausschuss – und wurde als solcher von der AfD zum stellvertretenden Vorsitzenden vorgeschlagen. Nach den Vereinbarungen im Bundestag steht der AfD dieser Posten zu.

Wie verhält man sich in so einem Fall? Auch wenn der Stellvertreterposten deutlich mehr Symbolik als inhaltliche Durchsetzungskraft bietet – wir wissen, dass Glaser ohne sozialdemokratische Stimmen durchfällt. Damit bietet man ihm allerdings die perfekte Vorlage für einen Eklat, in dem er die vielgeliebte Opferrolle der AfD in vollen Zügen auskosten kann. Und trotzdem: Der Mann macht offen Stimmung gegen Ausländer, die ganze AfD-

Fraktion radikalisiert sich derzeit wie im Zeitraffer. Für mich ist deshalb klar: Diesen Mann wähle ich nicht. Das Ergebnis im Ausschuss zeugt von Rationalität: 22x Ja, 9x Nein, 7 Enthaltungen.

Austausch mit dem THW im Bundestag



Mit dem THW-Dienststellenleiter für das Land NRW, Dr. Hans Ingo Schliwinski, am 22. Februar im Bundestag.

In der vergangenen Woche hat das Technische Hilfswerk (THW) zu einem Gedankenaustausch mit den Bundestagsabgeordneten eingeladen. Ich habe die Gelegenheit genutzt und mich beim THW-Dienststellenleiter für das Land NRW, Dr. Hans Ingo Schliwinski, nach dem Stand des Ausbaus der NRW-Zentrale in Heiligenhaus erkundigt und über das THW im Kreis Warendorf ausgetauscht. Dabei haben wir auch eine Fortsetzung unseres Meinungsaustauschs vereinbart.

Vortrag beim SPD-Wirtschaftsforum

Der Koalitionsvertrag und die Perspektiven der Fachkräfteentwicklung im öffentlichen Sektor standen im Mittelpunkt eines Gespräches des SPD-Wirtschaftsforums mit ausgewählten Unternehmen in Berlin, zu dem ich den Input gegeben habe. Insbesondere die Herausforderungen öffentlicher Unternehmen wie der Stadtwerke interessierten die Mitglieder der Geschäftsführungen.



Vortrag beim SPD-Wirtschaftsforum am 26. Februar zu den im Koalitionsvertrag verabredeten Maßnahmen in den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt.

Im Kern wurde der Koalitionsvertrag positiv bewertet. Der Erhalt der wichtigsten kommunalen

Steuerquellen, die starken Investitionsprogramme und die Sicherung der Daseinsvorsorge fanden die Unterstützung der kommunalen Unternehmen. Hoffnung setzten die Teilnehmer in das Einwanderungsgesetz, das jetzt endlich auf den Weg gebracht werde. „Die Lücke bei den Fachkräften ist ohne Zuwanderung nicht zu schließen“, war der einmütige Tenor.

Zukunft des Diesels – Abschaffung des Steuervorteils?

Das Bundesverwaltungsgericht hat in dieser Woche entschieden, dass Städte Fahrverbote für Diesel-Fahrzeuge verhängen können. Für die SPD-Bundestagsfraktion können Fahrverbote aber nur die Ultima Ratio sein. Die Reduzierung der Schadstoffbelastung muss in erster Linie durch technische Umrüstung und einen sauberen Personennahverkehr erreicht werden.

Die Debatte um die Zukunft des Diesels wurde auch im Finanzausschuss geführt. Die Grünen hatten einen Antrag eingebracht mit dem Ziel, die steuerliche Subventionierung des Diesels an der Tankstelle abzuschaffen, weil dieser bekanntlich nicht so umweltfreundlich ist, wie bisher angenommen. Wohlgedemerk: nur für die PKW-Fahrer. LKW und Nutzfahrzeuge sollen außen vor bleiben. Mehreinnahmen für den Bund: rund 1,5 Milliarden Euro; Mehrbelastungen für den Diesel-Fahrer: rund 18 Cent pro Liter an der Tankstelle. Das eingesparte Geld wollen die Grünen für die Senkung der Kfz-Steuer für Dieselfahrzeuge und zur Finanzierung umweltfreundlicher Verkehrssysteme einsetzen. Hört sich erstmal gut an. Dennoch unterstützt die SPD diesen Ansatz zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Warum?

Erstens: Wir wollen den Druck auf die Hersteller erhöhen, nicht auf die Diesel-Fahrer. Gerade Berufspendler haben Vorteile vom geringeren Dieselpreis. Wir wollen nicht nur ein Softwareupdate. Wir wollen, dass auch die Hardware verbessert wird, und zwar zu Lasten der Automobilhersteller. Zweitens: Die Diesel-Fahrer sind bereits genug geschröpft. Auf Grund des Betrugs der Hersteller sind ihre Autos dramatisch im Wert gefallen. Dazu brauchen wir jetzt nicht auch noch eine Mehrbelastung an der Zapfsäule. Wir brauchen keine Massenflucht aus dem Diesel, sondern wir brauchen umweltfreundliche Dieselfahrzeuge im privaten und im Nutzfahrzeugsektor.

Drittens: Die umweltfreundlichen Systeme müssen auf der kommunalen Ebene so oder so auf- bzw. ausgebaut werden. Allerdings ist eine solche Mobilitätsoffensive nicht kurzfristig umsetzbar, selbst wenn die ÖPNV-Förderung jetzt entschieden ausgebaut wird.

Viertens: Die Abschaffung der Diesel-Subventionen würde vermutlich dazu führen, dass ein großer Teil der Autofahrer vom Diesel zum Benzin umschwenkt – eine falsche Alternative. Denn wenn der Diesel durch entsprechende Nachrüstungen optimiert wird, ist er keineswegs umweltschädlicher als ein Benzin. Tests vom ADAC und andere Untersuchungen haben gezeigt, dass dies technisch möglich und umsetzbar ist. Dass die Automobilindustrie die Übernahme der Kosten trotz ausgewiesener Milliardengewinne ablehnt, wollen wir nicht akzeptieren.

Praktikantin in meinem Büro

Ich freue mich immer wieder über die Möglichkeit, jungen Menschen aus meinem Wahlkreis im Rahmen eines Praktikums einen Einblick in meinen politischen Alltag geben zu können. Dieses Mal war es die 17-jährige Frederike Hartmann aus Beelen, die mich und mein Team zunächst sechs Wochen in Ahlen und danach zwei Wochen in Berlin begleitet und unterstützt hat.



Frederike im Kreis meiner Berliner Mitarbeiterinnen. Von links: Hanna, Pamela und Frederike.

Neben der Mitarbeit an den üblichen Aufgaben, die in einem MdB-Büro anfallen – etwa dem Verfassen von Pressemitteilungen und Themenvorbereitungen – hat Frederike das Bundeskanzleramt und den Bundesrat besucht, Plenar- und Ausschusssitzungen beigewohnt und sich natürlich auch ausführlich mit dem Koalitionsvertrag beschäftigt. „Ein absoluter Glücksfall, dass ich mein Praktikum vom Beginn der Sondierungsgespräche mit CDU/CSU bis hin zum Votum der SPD-Mitglieder über den Koalitionsvertrag absolvieren konnte“, zeigt sich die Beelenerin erfreut. Ab Herbst möchte sie Politikwissenschaft studieren.



Am Sonntag wissen wir, ob die SPD in eine erneute Große Koalition geht. Natürlich gilt wie immer: Fragen, Anregungen, Kritik? Meldet euch, ihr wisst, wie es geht.

Euer

Berndt Jeldness